

auf dem prachtvollen Flügel hören durfte. Und als sie in ihr Zimmer zurückkam und zu der trotz vorherigen Abschiednehmens nun doch sanft schlafenden Kesi noch einmal trat, da sah sie zu ihrer Beruhigung die Verbindungsthüre zu dem Prinzeßchen hinein geöffnet, und indem sie ihre Jacke anzog und dem Sakaien, wenn auch mit Widerstreben, nun doch ihre Tasche überlassen mußte, da bewegte sie immer wieder die Worte im Herzen:

„Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt's dir nicht!“

Elftes Kapitel.

„Gottlob verzeihen!“ Die Batschi als neuer Plagegeist. „Gar keine Mühe!“ Warum Dieter und Frieder kleine Kavaliere sind, die alte Ga ihr „Schwarzseidenes“ anzieht und Ali bum! bum! macht. Das Kind vom Landesfürsten! „Wo ist die Ruhme?“ Von einer fröhlichen Kindergesellschaft in der alten Schlosshalle, und wie das Prinzeßchen Erbsen ausschütt.

Januar und Februar gingen vorüber, bis Kesi wieder aufstehen durfte, und dann mußte sie noch stundenlang im Tage auf der Chaiselongue liegen. Das war eine schwere Prüfungszeit für das lebhafte Kind: Schmerzen aushalten und festgebannt sein, dazu das Schlittschuhlaufen, ihr liebes Klavierspiel und noch manches andere entbehren zu müssen! Und wie Kesi litt, so litt das Prinzeßchen fast noch mehr, und immer wieder sagte es: „Kannst du mir denn verzeihen, Kesi?“

Aber auch eine sehr schöne Zeit war es wieder für die beiden Kinder, die sich nun endlich gefunden hatten, und die jetzt eine innige Freundschaft umschloß. Solange Kesi noch Schmerzen hatte, durfte das Prinzeßchen nur für kurze Zeit zu ihr hinein,